

■ Lehrbuch Philosophie

Stephan Grätzel/Armin Kreiner

Religionsphilosophie

Lehrbuch Philosophie

Unter Mitarbeit von
Ataollah Amin, Michael Gerhard,
Christoph Nöthlings und Janssen Peters

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Grätzel, Stephan:

Religionsphilosophie : Lehrbuch Philosophie / Stephan Grätzel/Armin Kreiner,

Unter Mitarb. von Ataollah Amin ... - Stuttgart :

Weimar : Metzler, 1999

(Lehrbuch Philosophie)

ISBN 978-3-476-01611-9

ISBN 978-3-476-01611-9

ISBN 978-3-476-05028-1 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-05028-1

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1999 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung

und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1999

■ VORWORT

Der Problembereich Interkulturalität gewinnt in der geisteswissenschaftlichen Forschung immer mehr an Bedeutung. Dies zeigt sich nicht nur in der Religionsphilosophie, wo das interkulturelle Gespräch zwischen den Religionen mittlerweile zu einem festen und vieldiskutierten Topos geworden ist. Auch in der Philosophie ist die Auseinandersetzung zwischen den Religionen zu einem unverzichtbaren Bestandteil künftiger kulturwissenschaftlicher Studien geworden. Wie ein Blick auf die Situation der Lehre zeigt, kommt der Vermittlung dieses Diskurses eine wachsende Bedeutung zu. Diesem Interesse entspricht die gegenwärtige Lage in der Literatur nur in Ansätzen (Grabner-Haider: *Kritische Religionsphilosophie. Europäische und außereuropäische Kulturen*, 1993 sowie Schlette (Hg.): *Religionskritik in interreligiöser und interkultureller Sicht*, 1996). Das vorliegende Lehrbuch sucht in diesem Sinne eine Lücke zu schließen, indem es sich nicht nur an die Studierenden der Fächer Theologie und Philosophie wendet, sondern darüber hinaus an alle religionswissenschaftlich interessierten Kulturwissenschaftler.

Das Lehrbuch ist aus einem Projekt zur Religionsphilosophie an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz seit dem Winter 1996 hervorgegangen. Die einzelnen Beiträge sind von den Autoren selbständig erarbeitet worden, wobei der gegenseitige Austausch und die wechselseitige Unterstützung im Projekt für alle sehr hilfreich waren. Wir möchten allen Autoren und Mitarbeitern an dieser Stelle für ihr Engagement und ihre Mühe Dank sagen.

Stephan Grätzel/Armin Kreiner

Mainz, im Juli 1999

■ INHALT

Vorwort	V
Einleitung	1
Zum Begriff ›Religionsphilosophie‹	1
Zum Anliegen des Lehrbuchs	2

I. Religionsphilosophie des Christentums und der christlichen Kultur

1. Christliche Religionsphilosophie bis zur Aufklärung	5
1.1 Neuplatonismus und Mystische Theologie	6
1.1.1 Plotin, Proklos und Dionysius Areopagita	6
1.1.2 Eriugena	7
1.1.3 Bonaventura, Dietrich von Freiberg, Meister Eckhart	8
1.1.4 Nikolaus von Cues	10
1.2 Entstehung und Zerfall der Synthese von Glaube und Vernunft	11
1.2.1 Fides quaerens intellectum – Philosophie und Theologie bei Anselm von Canterbury	11
1.2.2 Die Synthese des Thomas von Aquin	15
1.3 Das Ende der Synthese	17
2. Religionsphilosophie und Aufklärung	20
2.1 Religionsphilosophie und neuzeitliches Denken	20
2.1.1 Zur neuzeitlichen Problematik der Geltungsansprüche von Philosophie und Religion	20
2.1.2 Die cartesische Entdeckung der Vernunftautonomie und christliches Denken	23
Die Selbstbegründung des Wissens bei Descartes	23
Die Kritik christlicher Denker am cartesischen Denken	26
2.1.3 Der dogmatische Rationalismus und die Rationalitätskritik des Empirismus	29
2.2 Kant: Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft	34
2.2.1 Die Stellung der religionsphilosophischen Frage in der Kantischen Philosophie	34
2.2.2 Die Kritik der reinen Vernunft	37
2.2.3 Die Moralphilosophie und der Übergang zum praktischen Vernunftglauben	40
2.2.4 Die reflektierende Urteilskraft und die Ethiktheologie	43
2.2.5 Die Vernunftreligion der <i>Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft</i> und die christliche Offenbarungsreligion	48
2.3 Die Religionsphilosophie im Deutschen Idealismus	52
2.3.1 Fichte: Die religionsphilosophische Dimension allen Wissens	54
2.3.2 Schelling und Hegel: Die Überwindung der Religion im philosophischen System	60
2.3.3 Schleiermacher: Die schlechthinnige Abhängigkeit der Vernunft	66

VIII Inhalt

2.4	Kierkegaard: Die religiöse Wahrheit der menschlichen Existenz	71
2.4.1	Die philosophische Reflexion der Existenz	73
2.4.2	Der Sprung in den Glauben	76
3.	Religionsphilosophie im 20. Jahrhundert	
3.1	Einleitung: Die Suche nach dem religiösen Apriori	78
3.2	Religion als kulturelles Element	83
3.2.1	Mythisches und religiöses Symbol (Ernst Cassirer)	83
3.2.2	Die Kategorie des Heiligen (Rudolf Otto)	86
3.2.3	Das Heilige und seine Ethisierung (Max Weber, Georges Bataille)	87
3.2.4	Das Heilige als höchster Wert (Max Scheler)	89
3.2.5	Die heiligen Handlungen (Gerardus van der Leeuw)	92
3.2.6	Die Zentrierung der Welt im Heiligen (Mircea Eliade)	94
3.2.7	Zusammenfassung: Religion als kulturelles Element	96
3.3	Religion und Welttheater	96
3.3.1	Die Anthropologie des Spiels (Helmuth Plessner, Victor Turner)	96
3.3.2	Die menschliche Handlung im Welttheater (Hans Urs von Balthasar, Erich Przywara, Romano Guardini)	98
	Das Bild der Vollendung	99
	Das Drama der Existenz	100
	Die Liturgie	102
3.3.3	Zusammenfassung: Religion und Welttheater	104
3.4	Religion und Existenz	104
3.4.1	Die Aufhebung der Selbstgenügsamkeit des Faktischen (Martin Heidegger)	104
3.4.2	Antireligiöse Religionsphilosophie (Karl Barth, Emil Brunner)	105
3.4.3	Atheismus und Transzendenz im religiösen Akt (Paul Tillich)	108
3.4.4	Sein in der Verendlichung (Gustav Siewerth, Ferdinand Ulrich)	111
3.4.5	Menschliche Existenz als Offenheit zu Gott (Karl Rahner, Bernhard Welte)	113
3.4.6	Zusammenfassung: Religion und Existenz	117
4.	Philosophische Kritik der Religion	
4.1	Einleitung	117
4.2	Die Kritik der Gottesbeweise und die Irrationalität des theistischen Bekenntnisses	118
4.2.1	Das ontologische Argument	119
4.2.2	Das kosmologische Argument	122
4.2.3	Das teleologische Argument	124
4.2.4	Die induktive Deutung der Gottesbeweise	127
4.2.5	Die Irrationalität des Gottesglaubens	130
4.2.6	Rationalität ohne Beweise?	131
4.3	Die natürliche Genese des Gottesglaubens	135
4.3.1	Naturalistische Entstehungstheorien	135
4.3.2	Der genetische Trugschluß	141
4.4	Die funktionale Kritik der Religion	143
4.4.1	Die negativen Auswirkungen der Religion	143
4.4.2	Der Streit um das Humanum	145
4.5	Die Inkonsistenz des Gottesbegriffs	147
4.5.1	Die Widersprüchlichkeit des Gottesbegriffs	148
4.5.2	Die Konsistenz des Theismus	149

4.6 Die Inkohärenz des theistischen Bekenntnisses	150
4.6.1 Göttliche Allwissenheit und menschliche Freiheit	150
4.6.2 Das Theodizee-Problem	152
4.7 Das Problem der Sinnhaftigkeit der Rede von Gott	155
4.7.1 Die Sinnlosigkeit religiöser Rede	156
4.7.2 Religionsphilosophische Reaktionen	159
4.8 Fazit	162

II. Religionsphilosophie des Judentums

1. Die biblischen Grundlagen des jüdischen Monotheismus	163
2. Der Traditionsbegriff des Judentums: Schrifttum, mündliche Lehre und Kabbala	
2.1 Die schriftliche Lehre: die Thora	165
2.2 Die mündliche Lehre: der Talmud	166
2.3 Die geheime Lehre: die Kabbala	169
3. Entstehung und Aufgabe der jüdischen Philosophie	170
4. Die Begründung der jüdischen Religionsphilosophie durch Philon von Alexandria	172
5. Die Entwicklung der jüdischen Religionsphilosophie im Mittelalter	174
5.1 Saadia Gaon	175
5.2 Bachja ibn Paquda	179
5.3 Jehuda Halevi	182
5.4 Maimonides	185
6. Die jüdische Religionsphilosophie nach der europäischen Aufklärung	190
6.1 Hermann Cohen	193
6.2 Franz Rosenzweig	197
6.3 Emmanuel Lévinas	203

III. Religionsphilosophie des Islam

1. Einleitung	209
2. Die ersten Denkschulen	210
2.1 Die Mu'taziliten	210
2.2 Al-Ash'ari	212
3. Die klassische islamische Philosophie	
3.1 Al-Kindi	213
3.2 Al-Farabi	215
3.3 Ikhwan as-Safa	217
3.4 Al-Ghazzali	219
3.5 Al-Suhrawardi	222
3.6 Ibn Rushd	224
4. Die Neuzeit	
4.1 Iqbal Lahuri	226
4.1.1 Die religiöse Erfahrung	227
4.1.2 Gott als das Selbst der Welt	229
4.1.3 Das menschliche Ich, seine Freiheit und Personalität	230

X Inhalt

4.2	Abdolkarim Soroush	231	
4.2.1	Verengung und Erweiterung der religiösen Erkenntnis	231	
4.2.2	Perspektivismus	235	
4.2.3	Die drei Kulturen	237	
IV. Religionsphilosophie in Indien			
1. Kurze Geschichte des Indischen Denkens			
1.1	Merkmale des indischen Denkens	239	
1.2	Vedische und upanishadische Tradition im indischen Denken	239	
1.3	Die orthodoxen und die heterodoxen Schulen	240	
1.3.1	Buddhismus	240	
1.3.2	Vedanta	241	
1.3.3	Jainismus	242	
1.3.4	Samkhya	242	
1.3.5	Yoga	243	
1.3.6	Mimamsa	243	
1.3.7	Nyaya	244	
1.3.8	Vaishesika	244	
1.3.9	Carvaka	245	
1.4	Das moderne indische Denken	245	
2. Der Begriff ›Religionsphilosophie‹ in Indien			
2.1	›Philosophie‹ in Indien	248	
2.2	›Religion‹ in Indien	251	
2.3	›Religionsphilosophie‹ in Indien	255	
3. Vedanta (advaita und vishistadvaita) und Buddhismus			257
3.1	Der Vishistadvaita-Vedanta	259	
3.2	Der Advaita-Vedanta	264	
3.3	Der Buddhismus	272	
4. Schlußbetrachtung			283
Literaturverzeichnis		285	
Personenregister		303	
Zu den Autoren		309	